

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 21: **Vom tiefern Sinn der Schule ; Frühling im Schulgarten ;
Jugendschriften-Beilage**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BIBELWOCHE EINSIEDELN

Der »Schweizer Schule« vom 15. März wird ein separates Programm mit allen Einzelheiten über die Form der Anmeldung und einem Anmeldeabschnitt beigelegt. Wir haben für genügend Hotelzimmer vorgesorgt, und wir bitten dringend, jetzt noch keine Zimmerbestellungen vorzunehmen, damit sich alles ordnungsgemäß abwickeln kann. Die schon gemachten Bestellungen werden erst verbind-

lich, nachdem die Teilnehmerkarte gelöst ist. (ad.)

40. JUBILÄUMS-SCHWEIZER-WOCHE

20. Oktober bis 3. November 1956.

(Mitg.)

6. VOLKSTANZWOCHE IM TESSIN

2. bis 8. April 1956 in der Evang. Jugendheimstätte Magliaso am Luganersee. Weiterbildungskurs für Teilnehmer mit Vorkenntnissen. Aus dem Kursprogramm: Überlieferte und neugeschaffene Schweizer Volkstänze aus verschiedenen Landesteilen, Kontratänze, ausländische Volkstänze, ferner theoretische Behandlung geschichtlicher, methodischer und stilistischer Grundfragen des Kursstoffes.

Leitung: Klara Stern und Willy Chapuis (Volkstanz); Ingeborg Baer-Grau (Singen, Instrumentalspiel).

Ausführliche Programme und Anmeldung bis 24. März bei Willy Chapuis, Roggwil BE, Tel. (063) 3 63 62.

BÜCHER

Dr. P. Ildefons Betschart OSB: *Das heilende Büben*. Vom Sterben und Auferstehen des Christenmenschen. Betrachtungen für jeden Tag der Fastenzeit. Rex-Verlag, Luzern 1956, 176 S. Pappband Fr. 8.90.

Im »Vaterland« betitelt letzte Jahr Rektor Gemperle seine Aschermittwoch-Betrachtung: »Auch Sie müssen fasten, Herr Lehrer.« Was jener Pädagoge aufrüttelnd-packend uns Kollegen zugerufen hat und wie die richtige christliche Bußhaltung in der Fasten- und Karwochenzeit sein muß, führt der bekannte Salzburger Universitätsprofessor – übrigens ein urchiger Schwyzer vom Kloster

Einsiedeln – in Kurzbetrachtungen für jeden Tag der Fastenzeit aus. Es findet sich auch viel Psychologie und Philosophie in diese christliche Lebenspraxis hineinverarbeitet. Alles ist kernig, bildhaft, wesentlich, in erfrischender Aufrichtigkeit geschrieben. »Ernstlich gewarnt vor diesem Büchlein aber sind jene, die sich selbst gerecht dünken.« »Denk an dein Fastenopfer, sonst wird's nicht Ostern werden.« – »Wie stehe ich zum Priester? Erspare dir diese Frage nicht! ... Der Herrgott spricht: Mein ist die Rache. Er verläßt seinen Priester, selbst den fehlbaren, nicht, nie, nimmer.« Man sieht, die Betrachtungen gehen ans Mark – aber auch in die göttlichen Tiefen – und befreien für ein vielleicht noch nie so schön erlebtes Osterfest.

Nn

Hans Meyers »130 bildnerische Techniken«. Erschienen im Otto-Meier-Verlag, Ravensburg 1955. 53 Abbildungen (6 Farbtafeln). Pappband DM 7.80.

Mir kommt das handliche Nachschlagewerk für die mannigfaltigsten handwerklich-schöpferischen Techniken wie gewünscht. Die knappen, doch klar gefaßten Anleitungen bieten eine Fülle neuer Möglichkeiten und helfen den bisherigen Unterricht erweitern und neu beleben, ohne allzu viel Zeit des Lehrers zu beanspruchen. Doch soll die Technik nicht Ziel des Schaffens sein, sondern *Mittel zum Ziel* bleiben. – *Inhalt*: Graphische Techniken, Maltechniken, Lockerungstechniken, Kleine schwarze Kunst, Kratztechniken, Mosaiktechniken, Applikations- und Textiltechniken, Drucktechniken, Rundplastische Techniken, Reliefplastische Techniken, Architektonisches Gestalten, Dekoratives Gestalten, Spielzeug, Gemeinschaftsarbeiten. G.

Das pädagogische Milieu. Vorträge des 19. pädagogischen Ferienkurses der Universität Freiburg. 222 Seiten. Universitätsverlag Freiburg/Schweiz 1954.

Dieser 6. Band der »Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik« enthält nach einer gediegenen Einleitung von Prof. Eduard Montalta über die Wechselwirkung von Anlage und Milieu in der Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit acht Vorlesungen. In diesen sind vier Themen behandelt, und zwar jedes von einem deutschsprachigen und von einem französischsprachigen Referenten. Die Themen sind folgende: 1. Die biologische Begrenzung der erzieherischen Wirkung des Milieus durch die Erbanlage; 2. Die Wirkung des Milieus (Sozialpsychologische Milieukunde); 3. Die erzieherische Gestaltung des Milieus; 4. Die Lenkung des Milieus zur Heilserziehung.

Es sprechen Fachleute mit umfassendem theoretischem und praktischem Wissen und wirklich er-

fahrene Erzieher, die sich durch ihre Erfolge ausgewiesen haben. Nach einem Schlußwort von Frl. L. Dupraz folgt eine ausführliche allgemeine Übersicht über Bücher und Artikel in deutscher, französischer und englischer Sprache zum Thema. Das Buch ist jedem Erzieher zu empfehlen.

P. A. Loetscher

Stiftung Pro Helvetia: Kulturpolitik in der Schweiz.

Förderung der Kultur durch Kantone und Gemeinden. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich. 304 Seiten. 117 Bilder. Geb. Fr. 15.80.

Kaum etwas von dem, was in den letzten 30 Jahren auf kulturellem Gebiete geschehen, dürfte den Föderalismus, der ja in erster Linie ein kulturelles Anliegen ist, so fördern wie das oben erwähnte Buch. Dr. C. Doka schildert in einem groß angelegten Aufsätze unter dem Titel »Staat und Kultur«, wie die Pro Helvetia dazu kam, die kulturellen Bestrebungen der Kantone und der Gemeinden zu unterstützen. »Eine Auswahl dieser Anstrengungen Erfolge sind in den nachfolgenden Aufsätzen dargestellt«, schreibt Dr. A. Lätt in seinem Vorwort.

Um einen Hinweis auf die Mannigfaltigkeit der behandelten Themen zu geben, seien u. a. folgende Sachgebiete dem Namen nach festgehalten: Förderung der Literatur, Volksbibliothek, Konzerte und Musikerziehung. Volkstheater, Schulhausbau in Stadt und Land, kathol. und protest. Kirchenbau, Förderung der Malerei und Plastik, Heimat- und Naturschutz, Kulturförderung in städtischen und ländlichen Gemeinden, Kulturpflege in der welschen und in der italienischen Schweiz.

Namhafte Mitarbeiter zeichnen, und manch wahres und auch mutiges Wort wird zur Mahnung und

Abwehr gewagt. Wie treffend weist z. B. Prof Dr. Peter Meyer ETH, Zürich, auf die »Denkmalitis« hin, wenn er in seinem Aufsätze »Denkmäler« feststellt: »Im allgemeinen tun wir zuviel des Guten, die meisten neuern Denkmäler zeigen einen zu großen Aufwand!« Wie glücklich und stolz erzählen Moritz Kämpfen als Stadtpräsident von den »kulturellen Leistungen und Bestrebungen der Gemeinde Brig«, E. Frautschi-Gautschi von den klugen Bemühungen der Gemeinde Saanen um die heranwachsende Jugend, J. U. Kőnz, Architekt, von dem reizvollen Charakter des ehemaligen Säumerdorfes Guarda mit seinen typischen Engadiner Häusern!

Das vorliegende Buch wird jedem Schweizer, dem die geistigen Werte mehr sagen als die materiellen Güter, eine freudige Botschaft künden. Es regt zum Denken an, es reizt zum Vergleichen von einst und jetzt, es läßt einen warm werden ob der Fülle des durch Menschenhand Geschaffenen in der Schweiz und nährt die Tradition. Möge es beitragen zum Dienste an Eigenart und Eigengut, die auf kleinem Raume große geworden! Möge es vor einer Zeit bewahren, die auch die Volkskultur lenken will!

Alb. Mühlebach

Schweizerischer Blindenfreundkalender 1956. Fr. 1.90.

Dieser Kalender stellt das finanzielle Rückgrat des Schweizerischen Blindenverbandes dar und ermöglicht die besondere Krankenkasse der Blinden. Dieser sozial-karitative Zweck legt von vornherein den wohlwollenden Kauf dieses Kalenders nahe. Bauernregeln, Gemüsebaukalender, Blindenprobleme, Augenschutzfragen, viele Erzählungen bilden den reichen Inhalt.

Nn

Fahren Sie

mit einem 30jährigen Velo, Motorrad oder Auto? Kaum, wären doch solche Vehikel heute im Straßenverkehr lebensgefährlich. Und doch arbeitet heute noch eine große Zahl von Lehrern mit so alten Physikapparaten. In vielen Fällen ist es überhaupt nicht mehr möglich, mit solchen Apparaten einwandfreie Demonstrationen für den Physikunterricht durchzuführen, und ein Versagen beim Experimentieren wird von den Schülern immer dem Lehrer in die Schuhe geschoben. Wappnen Sie sich gegen solche Zwischenfälle und fassen Sie eine Erneuerung Ihrer Physiksammlung ins Auge. Die Firma Utz AG. in Bern verfügt über ein schönes, den heutigen Verhältnissen angepaßtes Programm und steht Ihnen gerne für jede Auskunft zur Verfügung. Verlangen Sie unverbindlich Prospekte bei der Firma Utz AG., Bern, Engehaldenstraße 18, Telefon (031) 2 77 06, oder besuchen Sie die ständige Ausstellung in Bern.

